Aus Datenschutzgründen wurden Seiten mit personenbezogenen Daten entfernt.

Stadt Leipzig
Amt für Statistik und Wahlen

Stimmenanteile zur Oberbürgermeisterwahl am 05.02.2006 (Außenring)
und zur Oberbürgermeisterneuwahl am 26.02.2006 (Innenring)

Oberbürgermeisterwahl 2006 in Leipzig
Endgültige Ergebnisse

LEIPZIGER STATISTIK UND STADTFORSCHUNG

Oberbürgermeisterwahl 2006 in Leipzig – Endgültige Ergebnisse [5/06]

Stadt Leipzig
Der Oberbürgermeister
Amt für Statistik und Wahlen

Verantwortlich/Redaktion:	Dr. Josef Fischer
Gestaltung:	Kathrin Siegert, Susanne Quaschnak
Mitarbeit:	Dieter Drechsel, Peter Dütthorn, Johannes Heinemann, Frank Stinner, Jens Vöckler und andere
Verlag:	Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen
Druckerei:	Stadt Leipzig, Hauptamt
Redaktionsschluss:	13.03.2006

Alle Rechte vorbehalten. Es ist nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Amtes für Statistik und Wahlen diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu vervielfältigen oder in elektronische Systeme einzuspeichern. Die Vervielfältigung dieser Veröffentlichung oder von Teilen daraus ist für nicht gewerbliche Zwecke mit Angabe der Quelle gestattet.

Postbezug:	Stadt Leipzig Amt für Statistik und Wahlen 04092 Leipzig
Direktbezug:	Stadt Leipzig Amt für Statistik und Wahlen Burgplatz 1, Stadthaus, Zimmer 228
Statistischer Auskunftsdienst:	Fon: 0341 123-2847 Fax: 0341 123-2845 Internet: www.leipzig.de/statistik www.leipzig.de/wahlen E-Mail: statistik-wahlen@leipzig.de
Gebühr:	5,- € (zuzüglich Versandkosten)

Zeichenerklärung:
x = Angabe kann aus sachlichen Gründen nicht gemacht werden

Inhalt

Seite

Impressionen von Wahlvorbereitung und Neuwahl 2
Einleitung 3
Allgemeines 4
Ergebnisse für Leipzig 6
Brief- und Wahllokalwähler 9
Ergebnisse nach Ortsteilen 10
Hochburgen und Kellerbezirke 19
Repräsentative Wahlstatistik 20
Wählerwanderungen 23
Zusammenhänge ortsteilbezogener Wahlergebnisse 25
Wahlbezirke und Wahllokale 26
Wahlhelferstatistik 27
Anlagen: Karte der Stadt Leipzig mit Ortsteilen 28
Wahlbezirksergebnisse 29

Aus dem Inhalt

Die Oberbürgermeisterwahl samt Neuwahl vom Februar 2006 erfolgte knapp zehn Monate nach der Oberbürgermeisterwahl vom April 2005 und war die dritte bzw. vierte außerplanmäßige Wahl in Leipzig nach der Bundestagswahl vom September 2005 und der Landtagswiederholungswahl vom Januar 2006.

Es gab rund 407 000 Wahlberechtigte, also mehr als zuvor. Dazu gehörten knapp 7 000 ausländische EU-Bürger.

Da im ersten Wahlgang am 05.02.2006 keiner der sieben Bewerber die absolute Mehrheit der gültigen Stimmen erhielt, kam es am 26.02.2006 zur Neuwahl (dem zweiten Wahlgang) bei dem noch vier Bewerber zur Wahl standen. Unter diesen war gewählt, wer die einfache Mehrheit, also die meisten Stimmen erhielt.

Im ersten Wahlgang hatte der SPD-Bewerber Jung mit 41,6 % der Stimmen mit knapp 9 % vor dem CDU-Bewerber Albrecht gelegen, der 32,7 % erreichte. Im entscheidenden zweiten Wahlgang am 26.02.2006 erhielten SPD-Bewerber Jung 51,6 % und CDU-Bewerber Albrecht 44,0 %. Die anderen Bewerber lagen bei beiden Wahlen deutlich hinter den zwei Erstplatzierten.

Die Wahlbeteiligung von 34,9 % am 05.02.2006 war so gering wie bei keiner vorangegangenen Leipziger Oberbürgermeisterwahl. Bei der Neuwahl am 26.02.2006 war die Beteiligung mit 31,7 % noch niedriger. Die Beteiligung war in beiden Wahlgängen bei Jüngeren niedriger als bei Älteren, bei Männern niedriger als bei Frauen.

Das vorläufige Ergebnis stand am 05.02.06 19:19 Uhr fest, am 26.02.06 19:05 Uhr.

Der Wahlausschuss bestätigte am 28.02.2006 offiziell, dass Herr Burkhard Jung als neuer Oberbürgermeister der Stadt Leipzig gewählt ist.

Drei beim Regierungspräsidium Leipzig als Rechtsaufsichtsbehörde eingegangene Einsprüche gegen die Wahl wurden von dort als unbegründet zurückgewiesen.

Impressionen von Wahlvorbereitung und Neuwahl

In der Briefwahlstelle wurden die eingehenden Wahlbriefe sortiert, um sie am Wahlabend separat für jeden Ortsteil auszählen zu können.

Im neu eingerichteten Wahllager wurden die Unterlagen für die Wahllokale in Kisten zum Abtransport am Wahlmorgen vorbereitet.

Im Stadtratssaal des Neuen Rathauses erfolgte an beiden Wahlabenden die Präsentation der Ergebnisse durch den Wahlleiter Dr. Fischer.

Zur Präsentation war der Stadtratssaal wie hier bei der Neuwahl zu sehen ab 18 Uhr bis zum Vorliegen des Endergebnisses gut gefüllt.

Zur Neuwahl wurden die Ergebnisse erstmals auch auf die große Leinwand in der Oberen Wandelhalle des Rathauses übertragen.

Das Medieninteresse war groß. Hier werden vom MDR-Fernsehen SPD-Wahlsieger Jung und CDU-Bewerber Albrecht interviewt.

Fotos: Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Einleitung

Auch die Oberbürgermeisterwahl 2006 war ein politisches und mediales Ereignis, das weit über Leipzig hinaus große Aufmerksamkeit erzielte. Nicht zuletzt deshalb hätte diese Wahlentscheidung eine höhere Wahlbeteiligung verdient.

Im Vorfeld der Wahl wurde oft die Frage diskutiert, ob es überhaupt einen zweiten Wahlgang, eine Neuwahl, gibt. SPD-Bewerber Jung galt in Umfragen vor der Wahl als klarer Favorit.

Das Wahlergebnis vom 05.02.2006 bestätigte wieder einmal, dass eine Wahl nicht durch Umfragen vor der Wahl sondern durch die Wähler am Wahltag sowie die Briefwähler entschieden wird. SPD-Bewerber Jung lag bei der Erstwahl zwar deutlich vor dem zweitplatzierten CDU-Bewerber Albrecht, er war aber ebenso deutlich von der absoluten Mehrheit entfernt, wodurch es zur Neuwahl am 26.02.2006 kam.

Bei der Neuwahl reduzierte sich das Bewerberfeld und der als Favorit geltende SPD-Bewerber Jung setzte sich schließlich vor dem CDU-Bewerber Albrecht durch, der das beste Ergebnis für seine Partei bei Oberbürgermeisterwahlen in Leipzig errang.

In mancher Hinsicht war die Oberbürgermeisterwahl 2006 außergewöhnlich, es gab jedoch auch Parallelen zu den früheren OB-Wahlen.

- Es gab rund 407 000 Wahlberechtigte, mehr als bei jeder Bürgermeisterwahl zuvor.
- 1994, 1998 und 2006 gab es zum ersten Wahlgang sieben Bewerber, 2005 acht.
- Wie 1994 und 1998 lichtete sich zur Neuwahl das Bewerberfeld, 2006 auf Vier.
- Bei der Neuwahl 2006 trat erstmals kein Bewerber der Linkspartei.PDS an.
- 1994 und 1998 lag die Wahlbeteiligung im ersten Wahlgang jeweils über 50 %, 2005 bei knapp 44 % und 2006 in beiden Wahlgängen unter 35 %.
- 2006 stand das vorläufige Endergebnis in beiden Wahlgängen vor 19:20 Uhr fest, das Auszählen verlief so schnell wie nie zuvor.

Das schnelle Auszählen bestätigt die gute Arbeit der Wahlvorstände, der Wahlausschuss hatte bei der Prüfung der Wahlunterlagen kaum etwas zu bemängeln. Für die Mitarbeit im Wahlvorstand hatten sich frühzeitig deutlich mehr Menschen bereit erklärt als eingesetzt werden konnten. Dieses positive Engagement der Leipzigerinnen und Leipziger steht im krassen Widerspruch zur niedrigen Wahlbeteiligung.

Allen ehrenamtlichen Wahlhelfern, auch denen, die ihre Teilnahmebereitschaft erklärt hatten und diesmal nicht eingesetzt wurden, sei hier herzlich gedankt. Gedankt wird ebenso den an der Wahlorganisation oft mit hohem persönlichen Engagement beteiligten hauptamtlichen Kräften der Stadtverwaltung und städtischen Betriebe. Dank gilt auch den an der Wahlorganisation beteiligten Firmen und Institutionen wie etwa der Polizei. Dank gilt weiterhin den Medienvertretern, welche die Wahl und die Wahlbewerber den Wahlberechtigten vermittelten, und ebenso den Wahlbewerbern selbst, die bereit waren, Verantwortung für die Stadt zu übernehmen. Gedankt sei auch allen Wählerinnen und Wählern, die ihr Wahlrecht nutzten und im Gegensatz zu den Nichtwählern die Entscheidung nicht auf andere delegierten.

Dem neuen Oberbürgermeister, Herrn Jung, beste Glück- und Segenswünsche für sein neues Amt. Möge es ihm vergönnt sein, mit viel Kraft, Kreativität und Können die Stadt Leipzig in Zusammenarbeit mit dem Stadtrat in eine gute Zukunft zu führen.

Dr. Josef Fischer
Vorsitzender des Wahlausschusses und
Leiter des Amtes für Statistik und Wahlen

Allgemeines

Am 10.04.2005 gab es eine Oberbürgermeisterwahl und am 18.09.2005 die vorgezogene Bundestagswahl. Es folgten am 22.01.2006 die Landtagswiederholungswahl und am 05. und 26.02.2006 erneute Oberbürgermeisterwahlen. Das waren binnen 10 Monaten fünf Wahltermine, die letzten vier nicht planmäßig.

Beim ersten Wahlgang der Oberbürgermeisterwahl am 05.02.2006 gab es sieben Bewerber, fünf von im Stadtrat vertretenen Fraktionen. Nachdem hier niemand mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen erreichte, verblieben vier Bewerber, darunter mit SPD-Bewerber Jung und CDU-Bewerber Albrecht nur noch zwei der im Stadtrat vertretenen Parteien. In beiden Wahlgängen gab es keine Frauen als Bewerber.

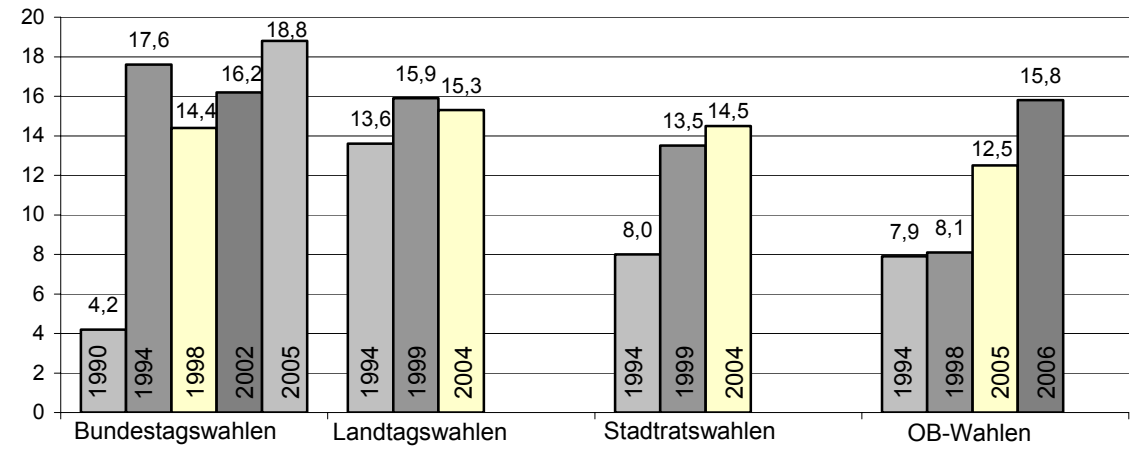
Die Briefwahlbeteiligung war zur Wahl am 05.02.2006 ähnlich wie zur Oberbürgermeisterwahl 2005. Der Anstieg der ausgestellten Briefwahlunterlagen zur Neuwahl war im wesentlichen organisatorisch bedingt und soll hier nicht kommentiert werden.

Der Anteil der Briefwähler nimmt auch in Leipzig tendenziell zu, wie die folgende Tabelle belegt. (Bei Oberbürgermeisterwahlen wurde jeweils der erste Wahlgang zu Grunde gelegt. Bei den Stadtrats- und Landtagswahlen 1990 gab es noch keine Briefwahl.) Das gilt abgeschwächt für den Anteil der Briefwähler an den Wahlberechtigten, recht deutlich aber für den Briefwähleranteil an den Wählern.

Briefwähler-anteil	**Bundestags-wahl**					**Landtags-wahl**			**Stadtrats-wahl**			**Oberbürgermeister-wahl** (1. Wahlgang)			
bezogen auf	90	94	98	02	05	94	99	04	94	99	04	94	98	05	06
Wahlberechtigte	3,0	12,3	11,1	12,0	14,0	6,8	8,7	8,6	4,6	5,7	5,6	4,6	4,1	5,5	5,8
Wähler	4,2	17,6	14,4	16,2	18,8	13,6	15,9	15,3	8,0	13,5	14,5	7,9	8,1	12,5	15,8

Quelle: Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Briefwähleranteil an Wählern bei Wahlen in Leipzig



Quelle: Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

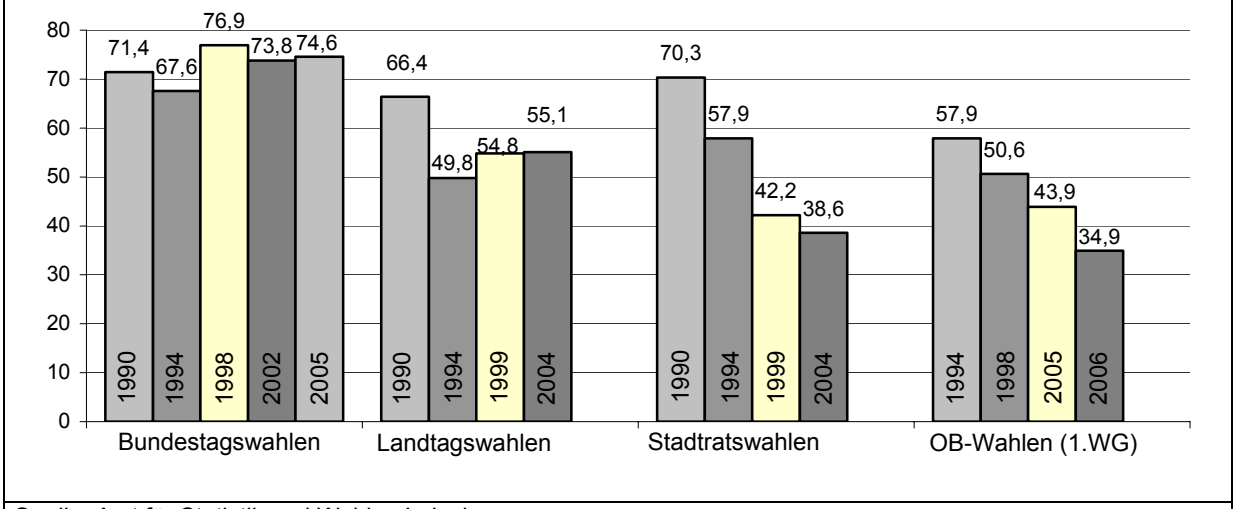
Am 10.01.06 ging ein schriftlicher Wahlaufruf der Fraktionsvorsitzenden des Stadtrates an rund 1 900 Personen, die nach der Bundestagswahl 2005 das Wahlalter erreicht hatten. Angaben zur Wirkung dessen gibt es nicht. Dagegen ist belegt, dass auf das Internetangebot zur Oberbürgermeisterwahl über 100 000 Zugriffe erfolgten.

Die Wahlbeteiligung lag (mit Ausnahme der Landtagswiederholungswahl im Januar 2006 in einem Wahlkreis) deutlich unter der früherer Wahlen. Am 05.02.06 beteiligten sich 34,9 % der Wahlberechtigten, am 26.02.06 waren es nur noch 31,7 %.

Die Gründe für diese Wahlabstinenz sind sicher vielfältig. So gibt es immer mehr gebrechliche Ältere, die das Wahllokal nicht mehr aufsuchen können aber auch keine Briefwahl realisieren wollen. Es gab Personen die meinten, der Wahlausgang sei klar, da kann man sich das Wählen sparen. Andere redeten von Wahlmüdigkeit nach drei bzw. vier ungeplanten Wahlen binnen fünf Monaten, wieder andere über Wahlfrust. Einige dürften das Wetter bzw. die Winterkälte für das Fernbleiben vom Wahllokal verantwortlich machen. (Bei nicht besserem Wetter betrug am 26.02.2006 die Wahlbeteiligung zur Bürgermeisterwahl in den sächsischen Gemeinden Bannewitz 58,1 % und in Obercunnersdorf 65,6 %.) Vielfach muss wohl von Desinteresse ausgegangen werden (insbesondere bei den Jüngeren, die im Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik ihr Wahlrecht am geringsten nutzten) bzw. von der bezogen auf andere Wahlen bei Umfragen ermittelten Meinung: Es ändert sich ja doch nichts.

Bei Kommunalwahlen (Stadtrats- und Oberbürgermeisterwahlen) sinkt unbestreitbar die Wahlbeteiligung tendenziell. Das gilt in Leipzig nicht für die Bundestagswahlen und die Landtagswahlen, obwohl auch hier die Wahlbeteiligung höher sein sollte.

Entwicklung der Wahlbeteiligung bei Wahlen in Leipzig



Quelle: Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

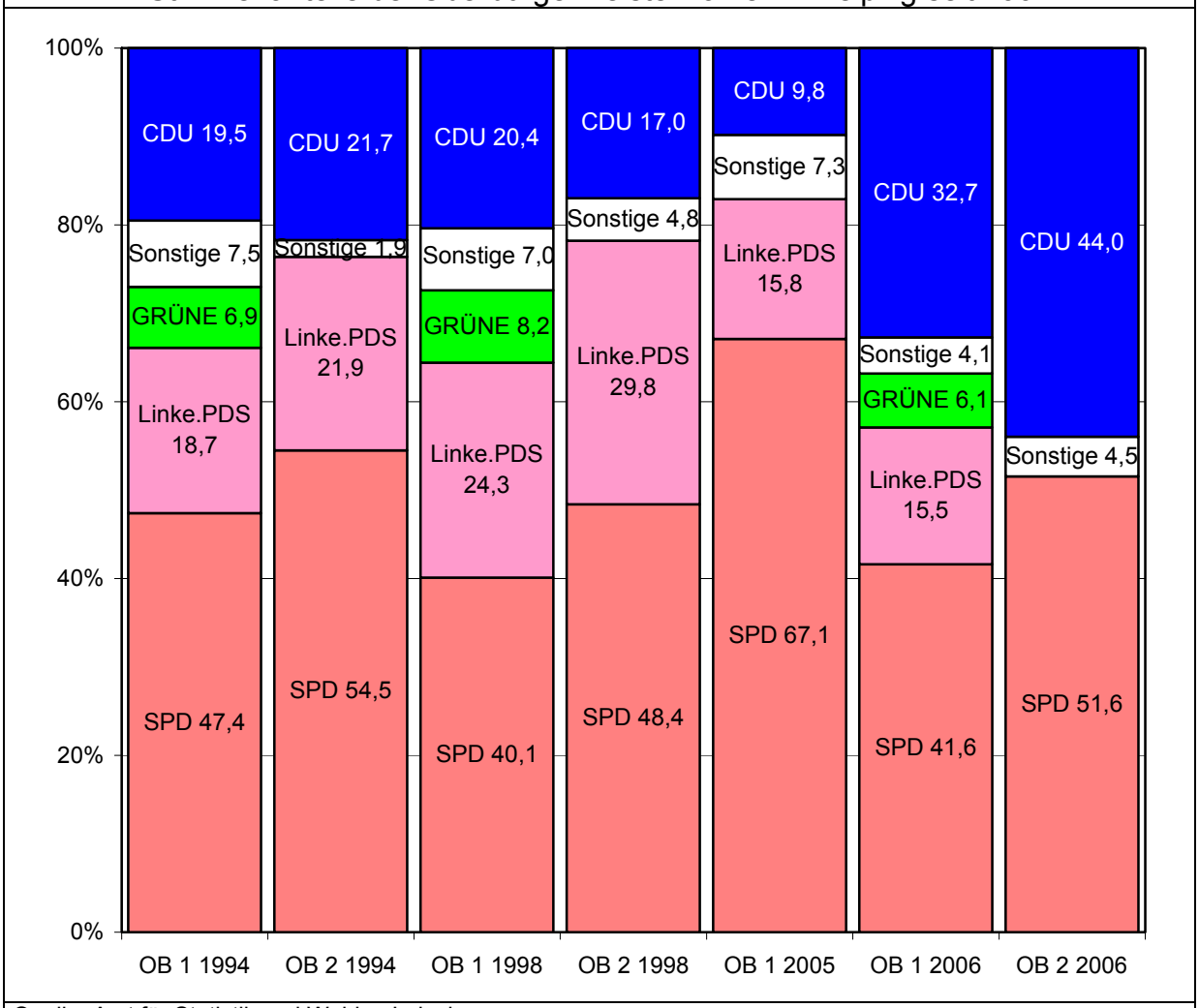
Beide Oberbürgermeisterwahlen 2006 verliefen nicht komplikationslos. Es gab viele Herausforderungen, die es in kürzester Zeit zu bewältigen galt, um die große logistische Aufgabe erfolgreich zu bestehen. So mussten nach der Bundestagswahl vom 18.09.2005 ein neues Wahllager anstelle des nicht richtig heizbaren früheren Wahlkellers hergerichtet und die Wahllogistik darauf abgestellt werden. Auch wenn es hierfür keine Generalprobe gab, klappte alles gut. Das galt beispielsweise für das Beladen von 35 Taxen um 5 Uhr am Morgen der Wahltage mit den jeweils richtigen der 263 Wahlkisten für die 263 Wahllokale, auch bei –12°C am 05.02.2006.

Die zu beiden Wahlen bei der Rechtsaufsicht eingegangenen Einsprüche zurückgewiesener Bewerber wurden durch das Regierungspräsidium Leipzig, die Rechtsaufsichtsbehörde, abgewiesen, ebenso die Einsprüche gegen die Wahl. Auch die Prüfung der Wahlunterlagen durch die Rechtsaufsicht ergab keine Gründe, welche die Rechtmäßigkeit der Wahl in Frage stellten.

Zur Wahl 2005 erreichte der sich zur Wiederwahl stellende Oberbürgermeister Tiefensee bereits im ersten Wahlgang über zwei Drittel der Stimmen und wurde damit im Amt bestätigt. Statt sieben Jahren dauerte die zweite Wahlperiode wegen der Berufung am 22.11.2005 als Bundesminister jedoch nur knappe fünf Monate.

Bei den anderen Wahlen gab es jeweils zwei Wahlgänge. Nur 1998 erreichte der Wahlsieger keine absolute Mehrheit im zweiten Wahlgang. Die absolute Mehrheit des SPD-Bewerbers 2006 war sicher mit darauf zurückzuführen, dass Die Linke.PDS zur Neuwahl keinen Bewerber hatte und auch nicht die GRÜNEn. Die Bewerber beider Parteien hatten zur Erstwahl 2006 das bisher schlechteste Ergebnis erzielt und ebenso wie die DSU ihre Bewerbung für die Neuwahl zurückgezogen. Der CDU-Bewerber erzielte bereits zur Erstwahl das beste bisherige Ergebnis für seine Partei, was bei der Neuwahl nochmals gesteigert werden konnte. Der Stimmenzuwachs war höher als der des SPD-Bewerbers, der dennoch die meisten Stimmen erhielt und damit neuer Leipziger Oberbürgermeister wurde.

Stimmenanteile bei Oberbürgermeisterwahlen in Leipzig seit 1994



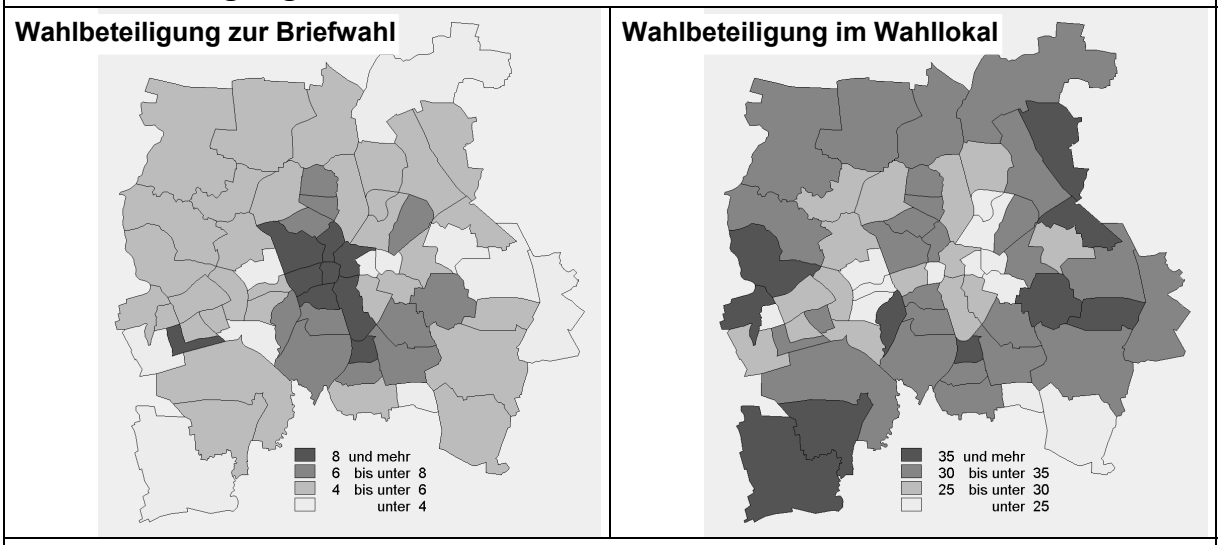
Quelle: Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Brief- und Wahllokalwähler

Zur Wahl am 05.02.2006 gaben 22 460 Wähler bzw. 5,5 % der Wahlberechtigten, ihre Stimme per Brief ab, davon wiederum 29,1 % in der Briefwahlstelle. Wer für den 05.02.2006 Briefwahlunterlagen beantragt hatte, erhielt diese auch für die Wahl am 26.02.2006 zugesandt. Zusätzlich beantragten weitere rund 5 000 Personen Briefwahlunterlagen. Im Ergebnis wählten bei der Neuwahl 24 914 Wähler per Brief, also 6,1 % der Wahlberechtigten, davon aber nur noch 14,7 % in der Briefwahlstelle. Trotz der höheren Anzahl an Briefwählern war die Wahlbeteiligung zur Neuwahl geringer, da 15 116 Wähler weniger als am 5.2.2006 an die Urnen gingen.

Wahlberechtigte aus den zentrumsnahen Ortsteilen nutzten überproportional die Möglichkeit der Briefwahl. Die Nähe des Wohnortes zur Briefwahlstelle im Neuen Rathaus führte wiederum dazu, dass häufiger die Briefwahl realisiert wurde.

Wahlbeteiligung nach Brief- und Urnenwahl zur OBM-Wahl am 05.02.2006

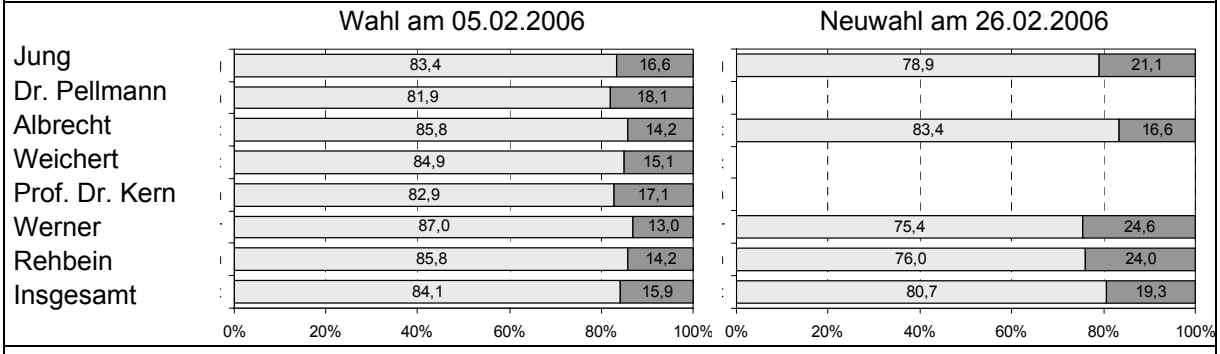


Quelle: Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Am 05.02.2006 erhielten die Bewerber von SPD und Linkspartei bei den Briefwählern höhere Stimmanteile als im Wahllokal (siehe auch Seite 6). Beim Bewerber der CDU war es umgekehrt, was abgeschwächt auch für den Bewerber der GRÜNEn galt.

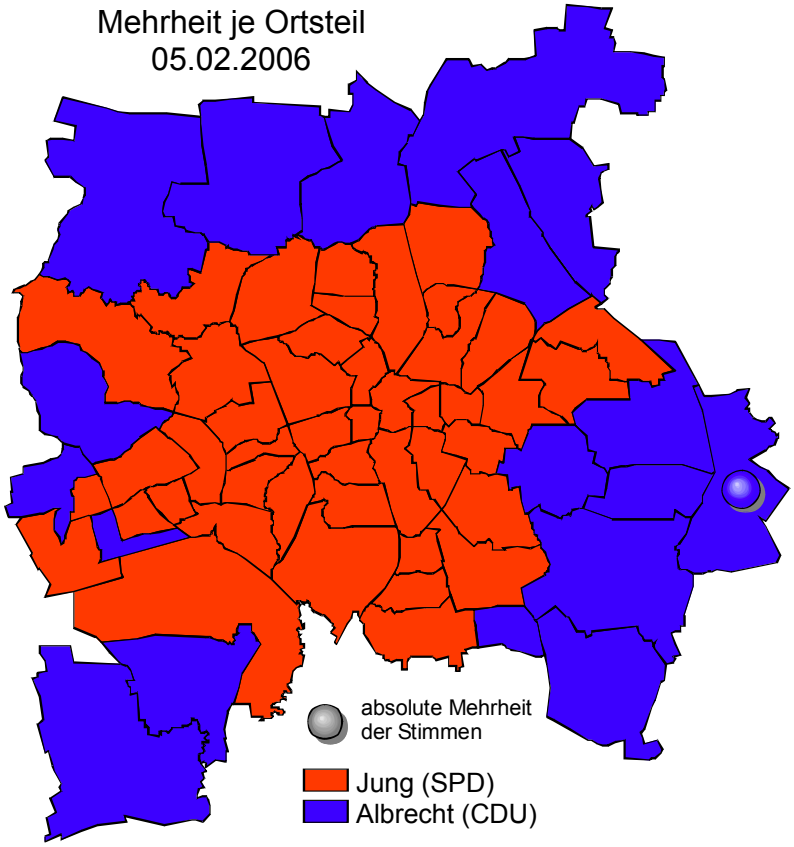
Alle vier verbliebenen Bewerber erhielten zur Neuwahl mehr Stimmen bei den Brief- und auch den Wahllokal-Wählern. Der CDU-Bewerber hatte als einziger einen unterdurchschnittlichen Zuwachs an Briefwählern und einen überdurchschnittlichen an Wählern im Wahllokal. Bei den drei anderen war das jeweils umgekehrt.

Stimmenanteile der Bewerber nach Urnen- und Briefwahl



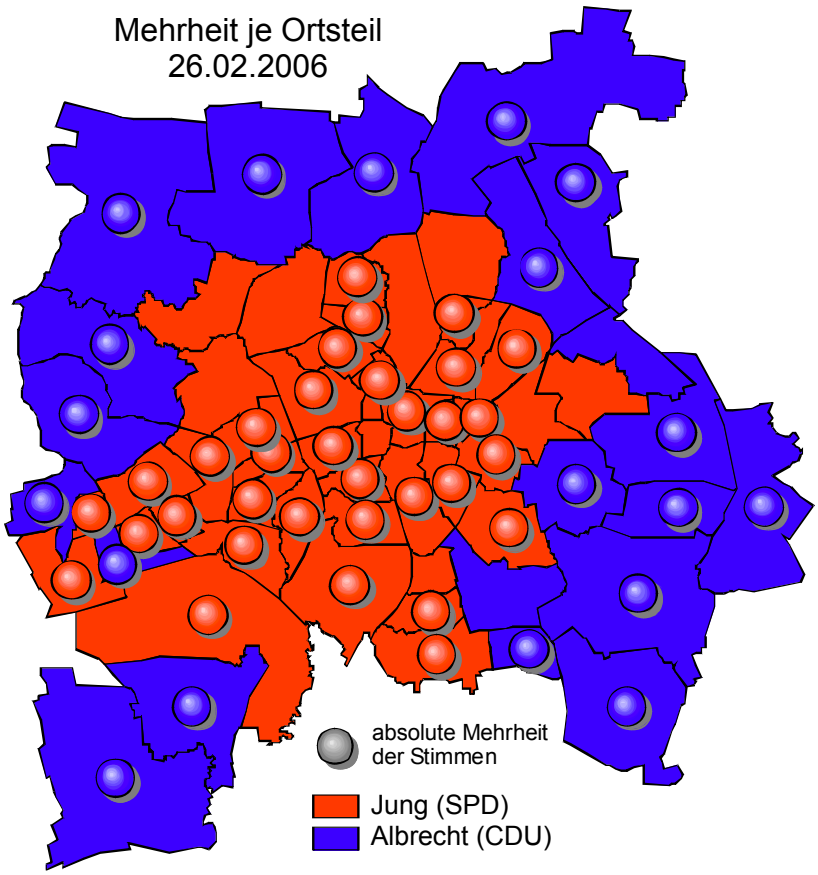
Quelle: Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Ergebnisse nach Ortsteilen

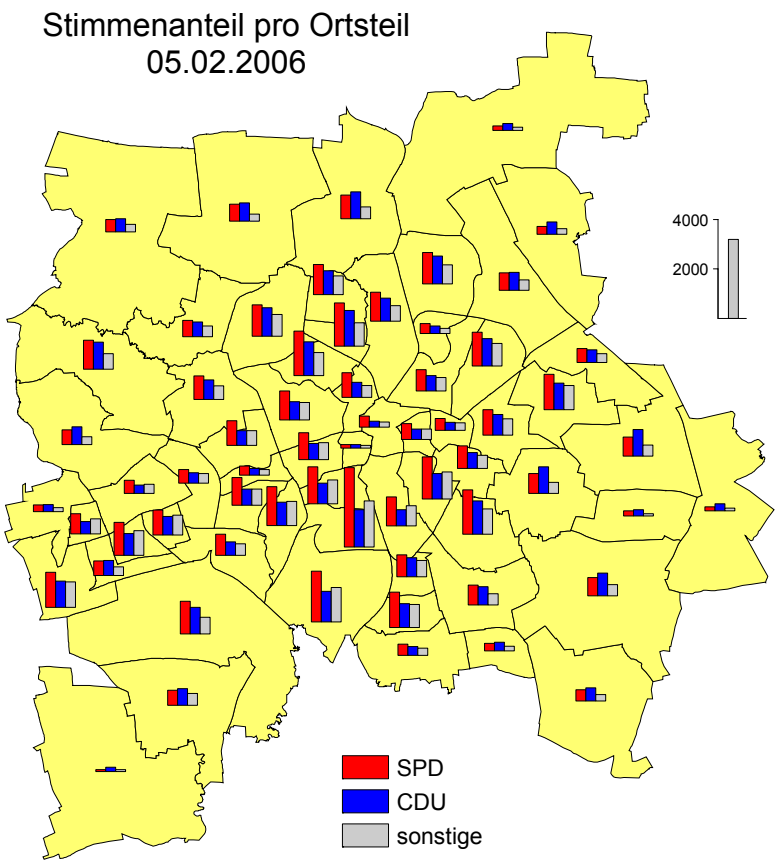


Vorbemerkung: Im Anhang auf Seite 28 befindet sich eine Karte der Stadt Leipzig mit eingetragenen Ortsteilnamen.

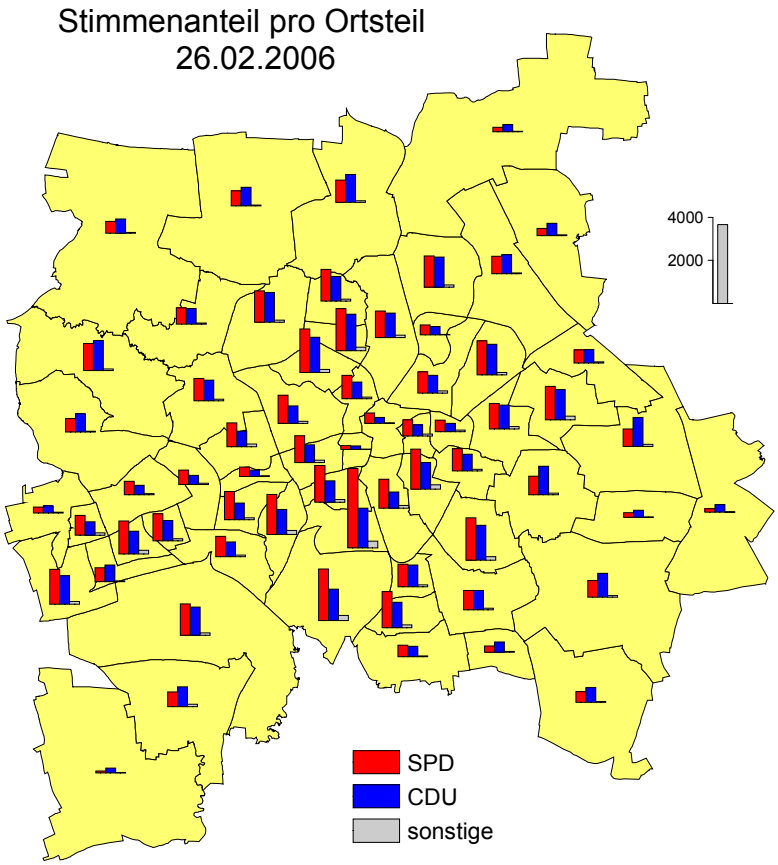
Zur Wahl am 05.02.2006 gab es zwar sieben Bewerber, doch nur SPD-Bewerber Jung und CDU-Bewerber Albrecht konnten relative Mehrheiten in den 63 Ortsteilen erzielen. Herr Jung dominierte in den bevölkerungsreichen innerstädtischen Ortsteilen. Herr Albrecht errang in den peripheren Ortsteilen die Stimmenmehrheit, in Althen-Kleinpösna im Osten sogar die absolute Mehrheit.



Zur Wahl am 26.02.2006 gab es nur noch vier Bewerber, wovon zwei relativ geringe Stimmenanteile erhielten, die beiden anderen dagegen zusammen über 95 %.
Ähnlich wie bei der Vorwahl erhielten die Bewerber Jung (SPD) und Albrecht (CDU) wieder die Mehrheiten in allen Ortsteilen. In deutlich mehr Fällen handelte es sich diesmal aber nicht nur um die einfache sondern um die absolute Stimmenmehrheit. In drei Ortsteilen ging die Mehrheit von der SPD an die CDU über.

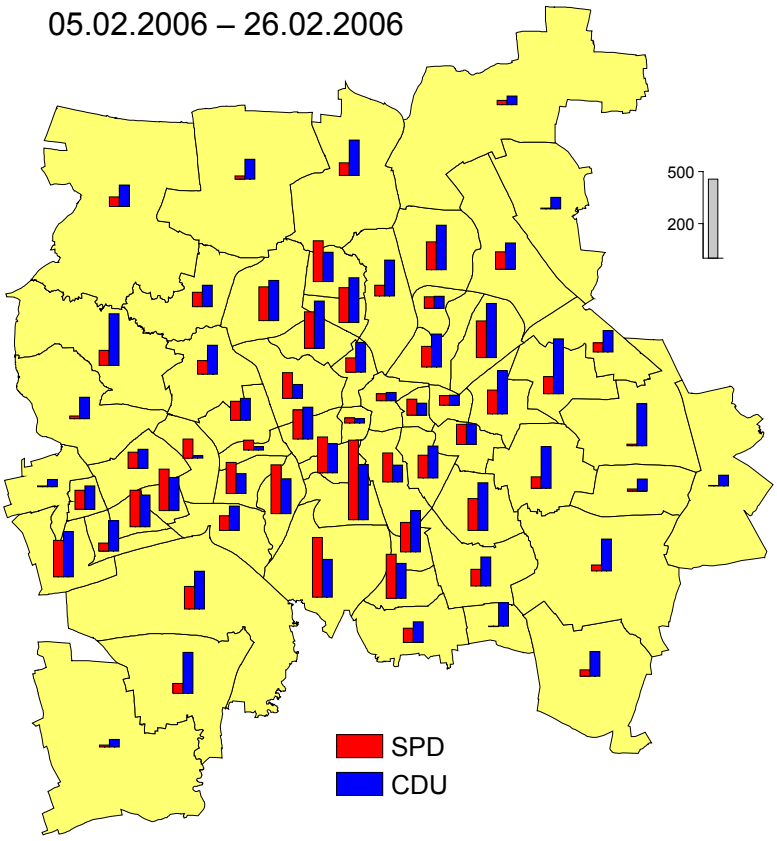


Bei den nebenstehenden Karten werden die unterschiedlichen Anteile der Bevölkerung bzw. der Wähler in den einzelnen Ortsteilen klar. In den peripheren Ortsteilen, die bei der Wahl am 05.02.2006 relativ häufig Mehrheiten des CDU-Bewerbers Albrecht aufwiesen, gab es viel weniger Wähler als in den Ortsteilen um das Zentrum herum. In diesen hatte jeweils SPD-Bewerber Jung die Mehrheit und damit insgesamt fast 9 % Stimmenanteile mehr als Herr Albrecht.



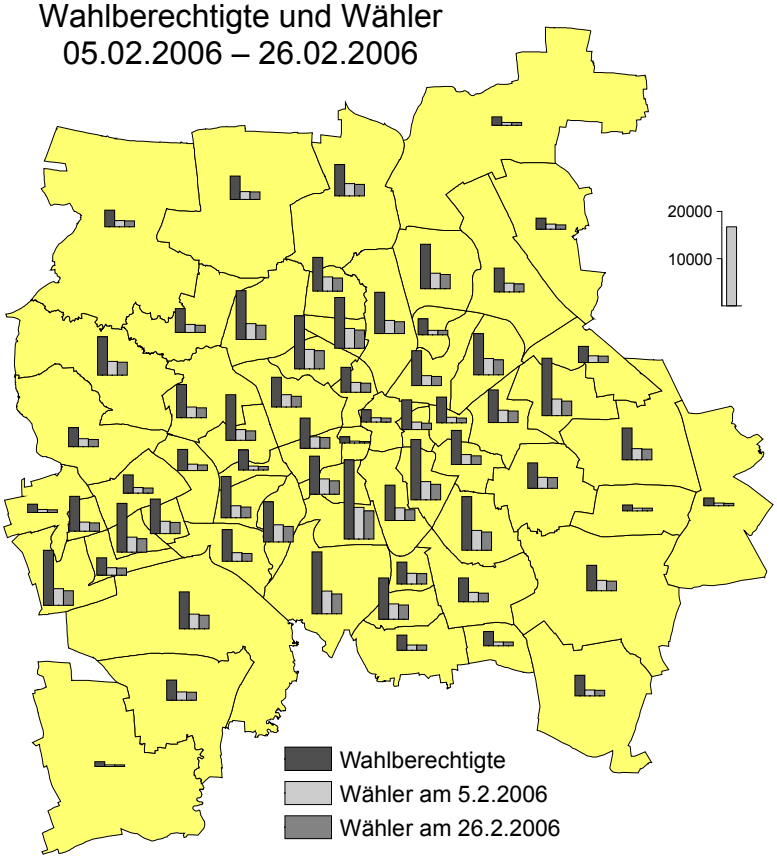
Da die Bewerber von Die Linke.PDS, GRÜNEn und DSU, die zur Erstwahl zusammen 22,5 % der Stimmen erhielten, bei der Neuwahl am 26.02.2006 nicht antraten, reduziert sich der Stimmenanteil der Sonstigen deutlich zugunsten von SPD-Bewerber Jung und CDU-Bewerber Albrecht. Zudem „kippte“ die Mehrheit in den Ortsteilen Heiterblick, Probstheida und Böhlitz-Ehrenberg zugunsten der CDU.
Auch wenn es sich nicht um eine Stichwahl der zwei Bestplatzierten des ersten Wahlgangs handelte, gab es Parallelen zu einer solchen.

Differenz der Stimmenanteile
05.02.2006 – 26.02.2006



Am 5.02.06 gab es 7 Bewerber, am 26.02.06 nur 4. Die 22,5 % Stimmanteile der 3 Ausgeschiedenen verteilten sich auf die 4 Verbliebenen.
Demzufolge gewannen insbesondere die Bewerber von SPD und CDU nicht nur insgesamt sondern auch in allen 63 Ortsteilen Stimmenanteile hinzu, was nicht immer mit einem Stimmenplus gekoppelt war. Vom Zentrum-Nordwest über die Südvorstadt bis Connewitz sowie in Ortsteilen im Stadtbezirk West profitierte davon mehr Herr Jung, in den meisten anderen Ortsteilen aber mehr Herr Albrecht.

Wahlberechtigte und Wähler
05.02.2006 – 26.02.2006

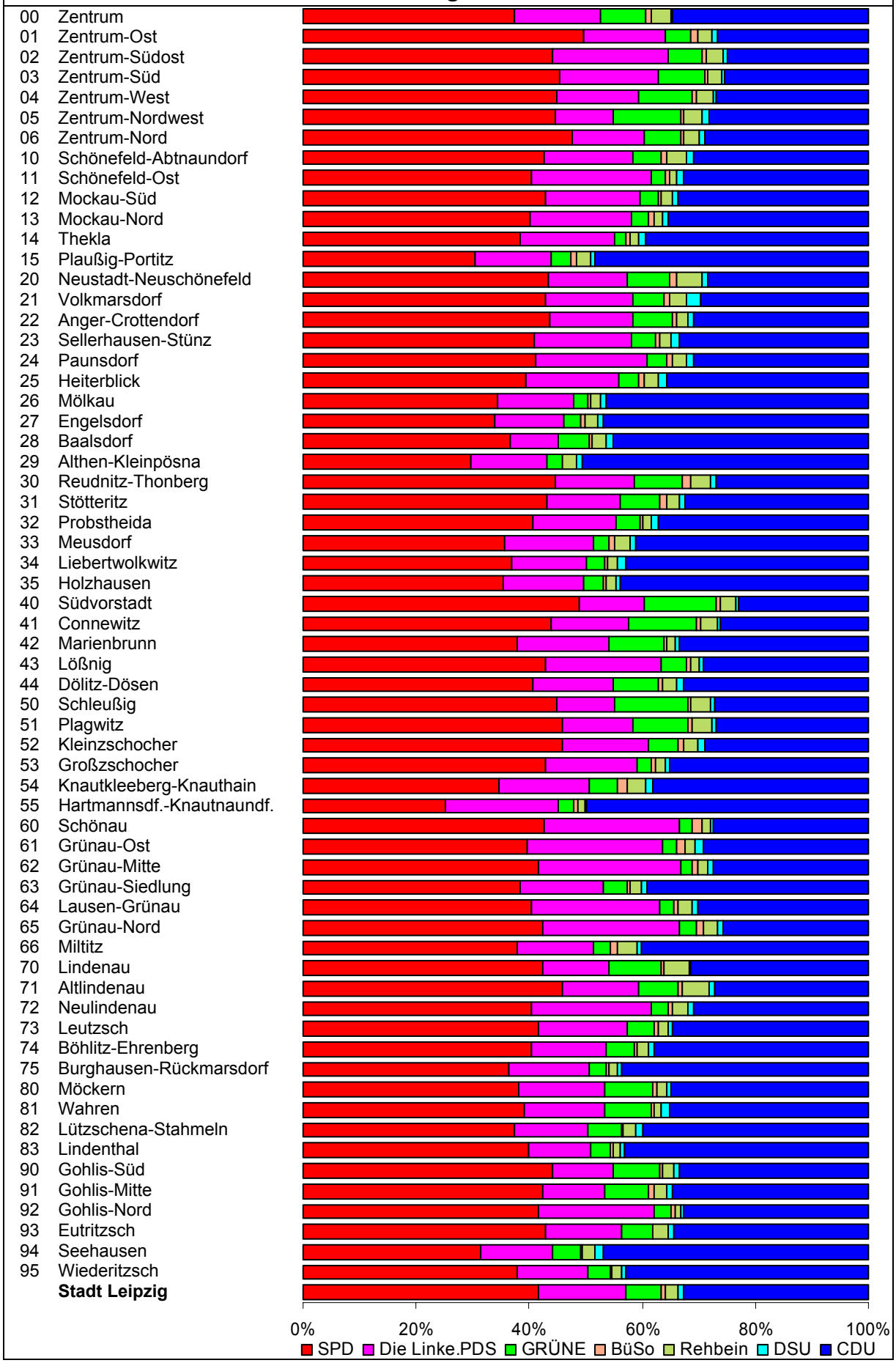


Die Wahlbeteiligung war in beiden Wahlgängen sehr niedrig, am niedrigsten im inneren Osten und inneren Westen. Die besten diesbezüglichen Werte verzeichneten neben Marienbrunn die peripheren Ortsteile.
In allen Ortsteilen ging am 26.02.06 die Wahlbeteiligung nochmals zurück. Der Rückgang der Wählerzahl von über 700 im bevölkerungsreichen Ortsteil Südvorstadt fällt dabei wesentlich stärker ins Gewicht als der von unter 10 im weniger dicht besiedelten Baalsdorf.

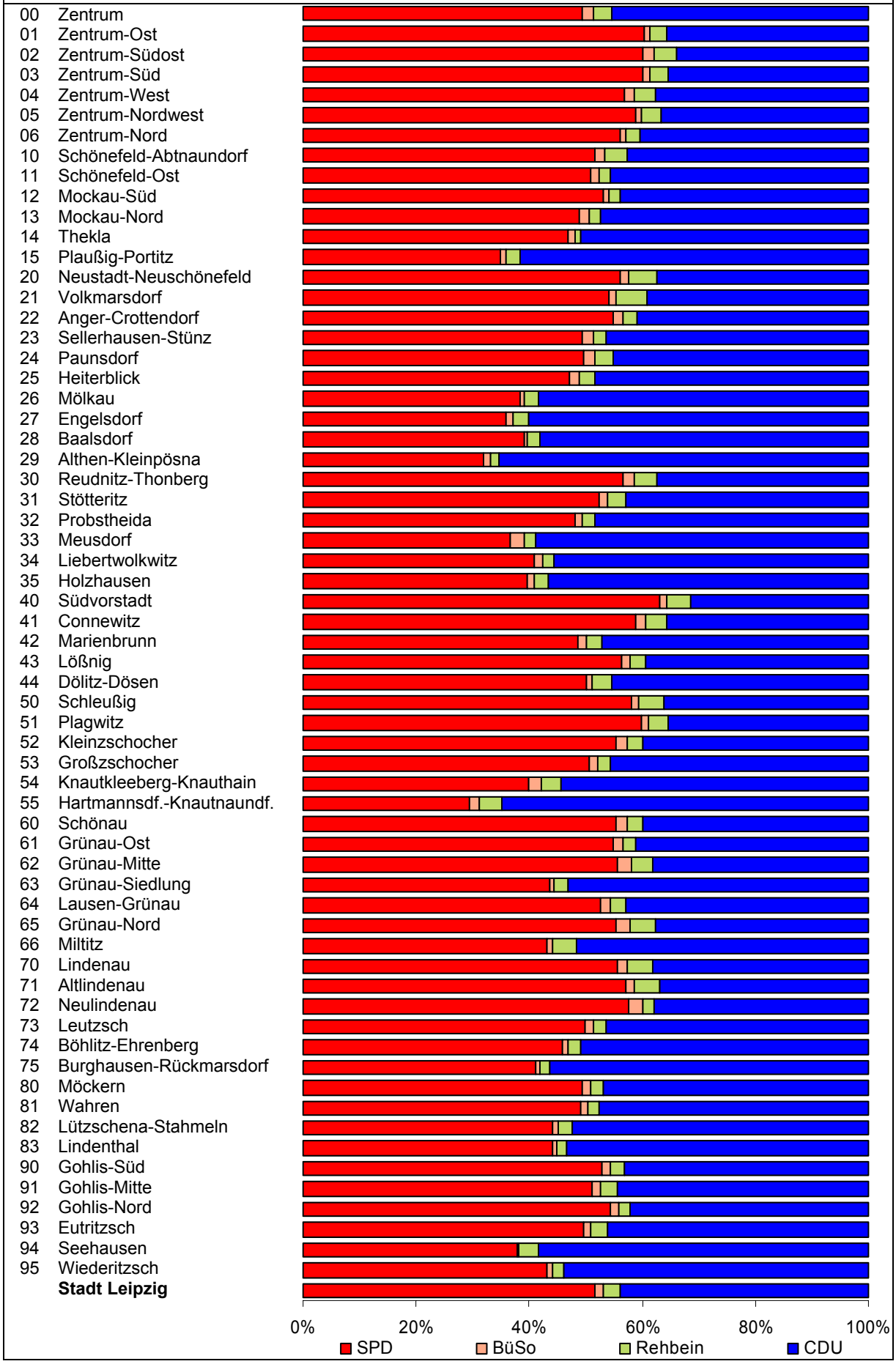
Wahlbeteiligung nach Ortsteilen am 05.02.2006 und 26.02.2006

05.02.2006		26.02.2006	
Marienbrunn	50,8%	Marienbrunn	47,3%
Plaußig-Portitz	44,8%	Baalsdorf	43,4%
Baalsdorf	44,1%	Mölkau	42,5%
Mölkau	43,6%	Grünau-Siedlung	40,6%
Grünau-Siedlung	42,7%	Plaußig-Portitz	40,0%
Schleußig	42,5%	Knautkleeberg-Knauthain	39,5%
Gohlis-Nord	41,9%	Schleußig	38,6%
Zentrum-Nordwest	41,7%	Gohlis-Nord	38,3%
Heiterblick	41,6%	Heiterblick	38,3%
Knautkleeberg-Knauthain	41,2%	Probstheida	37,8%
Zentrum-Süd	41,1%	Burghausen-Rückmarsdorf	37,5%
Burghausen-Rückmarsdorf	40,9%	Großzschocher	37,0%
Zentrum-Nord	40,2%	Zentrum-Nord	37,0%
Miltitz	40,1%	Schönefeld-Ost	36,9%
Probstheida	39,8%	Holzhausen	36,6%
Südvorstadt	39,8%	Wiederitzsch	36,6%
Schönefeld-Ost	39,7%	Lützschena-Stahmeln	36,1%
Großzschocher	39,7%	Gohlis-Mitte	35,9%
Holzhausen	39,4%	Miltitz	35,8%
Wiederitzsch	38,9%	Zentrum-Nordwest	35,8%
Gohlis-Mitte	38,8%	Zentrum-Süd	35,6%
Lützschena-Stahmeln	38,4%	Zentrum-West	35,3%
Zentrum-West	38,4%	Südvorstadt	35,2%
Lößnig	38,2%	Sellerhausen-Stünz	35,0%
Stötteritz	37,4%	Lößnig	34,5%
Sellerhausen-Stünz	37,3%	Thekla	34,3%
Gohlis-Süd	36,7%	Böhlitz-Ehrenberg	34,1%
Connewitz	36,6%	Gohlis-Süd	34,0%
Thekla	36,6%	Stötteritz	34,0%
Böhlitz-Ehrenberg	36,1%	Hartmannsdorf-Knautnaundorf	33,8%
Zentrum-Südost	35,9%	Dölitz-Dösen	33,5%
Zentrum-Ost	35,6%	Engelsdorf	33,3%
Grünau-Ost	35,5%	Seehausen	32,9%
Hartmannsdorf-Knautnaundorf	35,4%	Lindenthal	32,8%
Lindenthal	35,3%	Mockau-Nord	32,1%
Dölitz-Dösen	35,1%	Grünau-Ost	32,0%
Stadt Leipzig	**34,9%**	Connewitz	31,9%
Engelsdorf	34,9%	Zentrum-Ost	31,9%
Mockau-Nord	34,6%	Althen-Kleinpösna	31,8%
Seehausen	34,5%	**Stadt Leipzig**	**31,7%**
Althen-Kleinpösna	33,5%	Zentrum-Südost	30,3%
Wahren	33,4%	Wahren	30,2%
Leutzsch	32,7%	Leutzsch	29,5%
Möckern	32,6%	Schönau	29,2%
Schönau	32,1%	Möckern	29,1%
Zentrum	31,8%	Zentrum	28,7%
Eutritzsch	31,5%	Eutritzsch	28,7%
Grünau-Mitte	31,3%	Liebertwolkwitz	28,1%
Neulindenau	30,7%	Meusdorf	27,5%
Reudnitz-Thonberg	30,6%	Grünau-Mitte	27,3%
Lausen-Grünau	30,4%	Lausen-Grünau	26,8%
Paunsdorf	29,1%	Mockau-Süd	26,5%
Anger-Crottendorf	29,1%	Schönefeld-Abtnaundorf	26,4%
Liebertwolkwitz	28,8%	Anger-Crottendorf	26,3%
Kleinzschocher	28,5%	Neulindenau	26,2%
Plagwitz	28,4%	Reudnitz-Thonberg	26,1%
Meusdorf	28,4%	Paunsdorf	25,9%
Schönefeld-Abtnaundorf	28,3%	Kleinzschocher	25,8%
Mockau-Süd	28,0%	Plagwitz	25,3%
Grünau-Nord	26,6%	Grünau-Nord	23,2%
Neustadt-Neuschönefeld	24,2%	Neustadt-Neuschönefeld	21,4%
Altlindenau	22,9%	Altlindenau	20,5%
Lindenau	21,2%	Lindenau	18,9%
Volkmarsdorf	20,5%	Volkmarsdorf	18,2%

Stimmanteile nach Wahlvorschlägen und Ortsteilen am 05.02.2006



Stimmanteile nach Wahlvorschlägen und Ortsteilen am 26.02.2006



Repräsentative Wahlstatistik

Auf Grundlage der Regelungen zur repräsentativen Wahlstatistik in § 52 Absatz 3 der Kommunalwahlordnung wurden in zehn Wahlbezirken der Stadt Leipzig die Wahlbeteiligung und die erreichten Stimmenanteile der Bewerber nach Altersgruppen und Geschlecht ermittelt. Beim zweiten Wahlgang am 26.02.2006 wurde nur die Wahlbeteiligung nach Altersgruppen und Geschlecht ermittelt. Die Einhaltung des Wahlgeheimnisses war dabei gewährleistet.

Zur Wahlbeteiligung am 05. und 26.02.2006

An der Oberbürgermeisterwahl der Stadt Leipzig am 05.02.2006 beteiligten sich insgesamt 34,9 % der wahlberechtigten Leipzigerinnen und Leipziger. Die repräsentative Wahlstatistik ermöglicht Aussagen zur Wahlbeteilung nach Geschlecht und jeweils zehn Altersgruppen. Die Wahlbeteiligung war bei den Frauen mit 35,7 % höher als bei den Männern mit 34,0 %. Die Spannweite bei den verschiedenen Gruppen reichte dabei von 21,4 % bei den von 1977 bis 1981 geborenen Männern bis zu 47,1 % bei den 1937 bis 1946 geborenen Frauen. In den meisten Altersgruppen war die Wahlbeteiligung bei den Frauen höher als bei den Männern.

Im Vergleich zur Oberbürgermeisterwahl 2005 (hier sind alle Altersgruppen jeweils um ein Jahr verschoben, z.B.: 1985 bis 1987, 1981 bis 1984 usw.) ist die Wahlbeteiligung in der Stadt Leipzig insgesamt gesunken. Dieser Rückgang war auch in der Mehrzahl der Altersgruppen festzustellen.

Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht
zur Oberbürgermeisterwahl am 05.02.2006 (in Klammern OBM-Wahl 2005)

Geburtsjahres-gruppe	Wahlbeteiligung in %		
	Männer	Frauen	Insgesamt
1986-1988	32,2 (31,9)	25,3 (35,3)	28,7 (33,7)
1982-1985	22,7 (31,7)	26,1 (29,9)	24,5 (30,8)
1977-1981	21,4 (31,0)	25,5 (31,7)	23,4 (31,3)
1972-1976	25,0 (30,7)	26,8 (34,0)	25,8 (32,2)
1967-1971	32,3 (36,3)	34,5 (42,6)	33,3 (39,2)
1962-1966	32,8 (39,4)	37,4 (44,9)	35,0 (42,0)
1957-1961	35,8 (41,3)	38,3 (50,0)	37,0 (45,7)
1947-1956	34,3 (45,2)	38,9 (48,2)	36,6 (46,8)
1937-1946	44,2 (55,4)	47,1 (55,9)	45,7 (55,7)
1936 und früher	46,6 (56,8)	36,7 (48,2)	40,1 (51,1)
Insgesamt	34,0 (42,7)	35,7 (45,0)	34,9 (43,9)

Quelle: Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

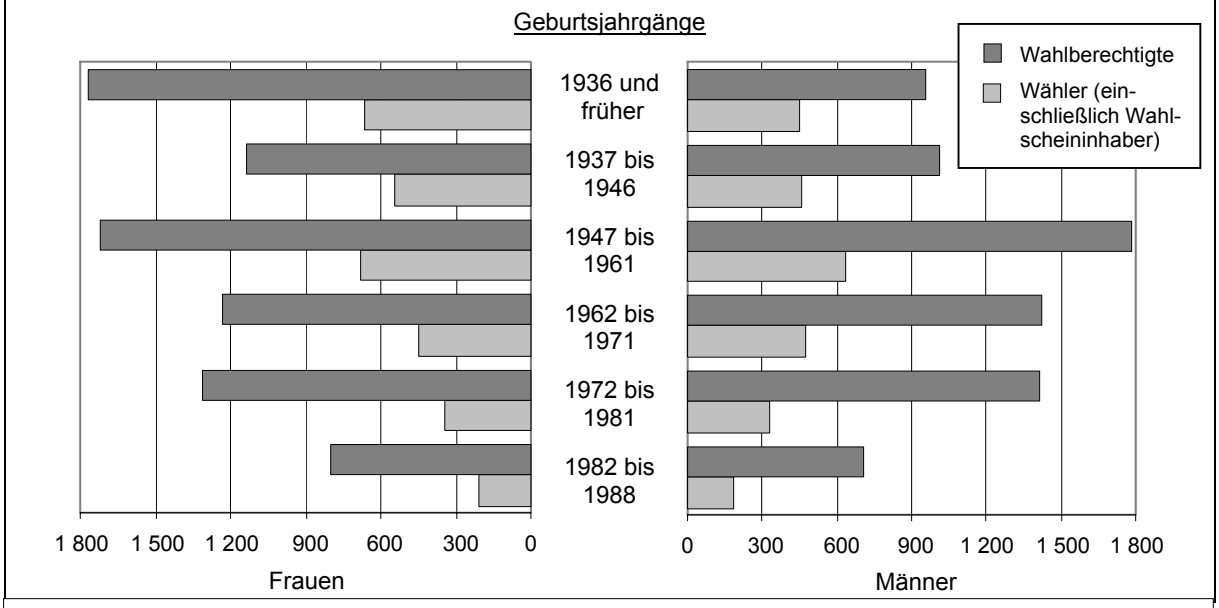
Zur Wahl am 26.02.2006 war im Vergleich zu der vom 05.02.2006 ein Rückgang der Wahlbeteiligung in der Stadt Leipzig insgesamt festzustellen. An der Neuwahl am 26.02.2006 nahmen lediglich 31,7 % aller wahlberechtigten Personen teil. Der Rückgang der Wahlbeteiligung ist insgesamt und sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen in allen Altersgruppen festzustellen.

Insgesamt war die Wahlbeteiligung bei den Frauen auch am 26.02.2006 mit 32,4 % höher als bei den Männern mit 31,0 %. Die Spannweite bei den verschiedenen Gruppen betrug wie zur Erstwahl über 25 %, sie reichte von 18,2 % bei den von 1977 bis 1981 geborenen Männern bis zu 43,4 % bei den 1936 und früher geborenen Männern. Während das Minimum in der selben Gruppe verblieb, wechselte das Maximum von der zweitältesten Frauengruppe in die älteste Männergruppe. Dennoch war wiederum in den meisten Altersgruppen die Wahlbeteiligung bei den Frauen höher als bei den Männern. In allen Gruppen sank sie unterschiedlich stark.

Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht zur Wahl am 26.02.2006 (in Klammern Differenz zur Wahl am 05.02.2006)			
Geburtsjahres-gruppe	Wahlbeteiligung in %		
	Männer	Frauen	Insgesamt
1986-1988	24,9 (-7,3)	24,2 (-1,1)	24,5 (-4,2)
1982-1985	18,3 (-4,4)	22,5 (-3,6)	20,6 (-3,9)
1977-1981	18,2 (-3,2)	19,8 (-5,7)	19,0 (-4,4)
1972-1976	23,6 (-1,4)	22,3 (-4,5)	23,0 (-2,8)
1967-1971	30,1 (-2,2)	34,4 (-0,1)	32,1 (-1,2)
1962-1966	31,3 (-1,5)	34,9 (-2,5)	33,0 (-2,0)
1957-1961	33,5 (-2,3)	35,9 (-2,4)	34,7 (-2,3)
1947-1956	31,9 (-2,4)	33,3 (-5,6)	32,6 (-4,0)
1937-1946	39,4 (-4,8)	41,9 (-5,2)	40,7 (-5,0)
1936 und früher	43,4 (-3,2)	36,1 (-0,6)	38,8 (-1,3)
Insgesamt	31,0 (-3,0)	32,4 (-3,3)	31,7 (-3,2)
Quelle: Amt für Statistik und Wahlen Leipzig			

Die folgende Grafik zeigt, dass es in der jüngsten Altersgruppe (1982 bis 1988 geboren) nicht nur die wenigsten Wahlberechtigten gibt sondern hier auch die wenigsten wählten. Beide Maxima liegen diesbezüglich bei den von 1947 bis 1961 Geborenen.

Wahlberechtigte und Wähler der 10 repräsentativen Stimmbezirke am 05.02.06



Quelle: Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Verteilung der Stimmen am 05.02.2006

Die repräsentative Wahlstatistik ermöglicht Angaben zur Stimmabgabe nach Geschlecht und je sechs Altersgruppen. Nachfolgend sind die drei Bewerber mit den wenigsten Stimmen Prof. Dr. Bernd-Rüdiger Kern, Karsten Werner und Benedict Rehbein unter Sonstige zusammengefasst.

Obwohl SPD-Bewerber Jung insgesamt recht deutlich vor CDU-Bewerber Albrecht lag, erreichte dieser bei den Männern der Geburtsjahrgänge 1947 bis 1971 mehr Stimmen als Herr Jung. Da die Frauen in allen Altersgruppen häufiger SPD als CDU wählten, führte dies dazu, dass insgesamt nur in der Gruppe der 1962 bis 1971 Geborenen das Ergebnis für die CDU höher ausfiel als für die SPD. In zwei Gruppen (Männer der Jahrgänge 1982 bis 1988 und Frauen der Jahrgänge 1972 bis 1981) erzielte Burkhard Jung in ersten Wahlgang die absolute Mehrheit.

Wählerwanderung

In den drei Wochen zwischen erstem und zweitem Wahlgang mussten sich die Wähler der Bewerber Dr. Pellmann, Weichert und Prof. Kern umorientieren, da ihre Kandidaten auf dem Stimmzettel für die Nachwahl fehlten. Die Linke.PDS und GRÜNE gaben keine offiziellen Empfehlungen zugunsten der verbliebenen vier Wahlvorschläge ab. Erstere sprachen sich allerdings gegen den CDU-Bewerber aus, Prof. Kern für diesen. Alle vier Kandidaten erreichten am 26.02. Stimmengewinne gegenüber der Wahl vom 05.02. sowohl in absoluten als auch in relativen Zahlen. Herr Albrecht konnte über 10 000 Leipziger mehr für sich gewinnen. Der Wahlsieger Jung bekam fast 7 200 Stimmen mehr. Auch die beiden Außenseiter Werner und Rehbein konnten sich über Gewinne von 800 bzw. knapp 500 Stimmen freuen. Den höchsten Zuwachs hatten aber die Nichtwähler mit einem Plus von knapp 13 300.

Ob und für wen die Anhänger von Linkspartei, GRÜNEn und DSU beim zweiten Wahlgang ihre Stimme abgaben, kann durch eine Untersuchung der Wählerwanderungen geklärt werden. Solche Analysen basieren entweder auf Befragungen oder auf Schätzungen auf Grundlage der Wahlergebnisse möglichst kleiner regionaler Einheiten. Da Befragungen immer mit Kosten und auch methodischen Mängeln (Antwortverweigerer, falsche Angaben zu zurückliegenden Wahlen) verbunden sind, soll hier auf letztere Methode zurückgegriffen werden.

Zur Vereinfachung werden weiterhin folgende Annahmen gemacht:
1. Die Nichtwähler werden wie die Stimmen für einen Bewerber behandelt.
2. Nur Bewerber, für die mindestens 5 000 Wahlberechtigte stimmten, also Jung, Albrecht, Dr. Pellmann und Weichert werden separat ausgewiesen. Die anderen werden samt der ungültigen Stimmen unter Sonstige zusammengefasst.
3. Bevölkerungsbewegungen zwischen den Wahlen durch Zu- und Wegzüge, innerstädtische Umzüge, Sterbefälle und hinzugekommene Erstwähler werden wegen des relativ geringen Volumens von etwa 600 Wahlberechtigten nicht differenziert.
4. Da es sich um ein Schätzverfahren handelt, werden die Ergebnisse gerundet.

Als mathematische Grundlage für die Schätzung der Wählerwanderungen dient hier das Logit-Modell, das als Dateninput die Wahlergebnisse auf Basis der Ortsteile verwendet. Aus der daraus berechneten Wanderungsmatrix wurden die eigentlich interessanten Wanderungssalden gewonnen, die angeben, wie viele Stimmen in der Summe ein Kandidat an einen anderen abgegeben (negatives Vorzeichen) bzw. von einem anderen hinzugewonnen (positives Vorzeichen) hat.

Die Tabelle auf der folgenden Seite zeigt, wie sich die Zuwächse gegenüber der Erstwahl bei den Nichtwählern, den beiden Spitzenkandidaten Jung und Albrecht und den Sonstigen zusammensetzen. (Der Zuwachs der Sonstigen um knapp 500 Stimmen ergibt sich wie folgt: +806 Stimmen für Werner, +476 Stimmen für Rehbein, +539 ungültige Stimmen, -1 334 Stimmen für Prof. Kern.) So wurde fast die Hälfte der knapp 21 900 Linkspartei-Wähler aus dem ersten Wahlgang bei der Neuwahl Nichtwähler. Ähnlich wurde sogar mehr als die Hälfte der GRÜNEn-Wähler der Erstwahl zu Nichtwählern bei der Neuwahl.

Die Hauptmasse des Stimmenzuwachses für CDU-Bewerber Albrecht kommt von 4 500 ehemaligen Wählern des Bewerbers der Linkspartei.PDS sowie 3 600 einstigen Nichtwählern.

Wahlbezirke und Wahllokale

Wie zur Oberbürgermeisterwahl 2005 war Leipzig bei beiden Februar-Wahlen 2006 in 263 Wahlbezirke und 69 Briefwahlbezirke unterteilt. Die Einteilung erfolgte erneut so, dass ein oder mehrere Briefwahl- bzw. Wahlbezirke je einen der 63 Ortsteile bilden. Diese Unterteilung dient der Vergleichbarkeit kleinräumiger Ergebnisse der Wahlen in Leipzig auf Ortsteilbasis. Der Ortsteil Hartmannsdorf-Knautnaundorf bildete eine Ausnahme, da hier nur etwa 30 Wahlbriefe eingingen, die man zur Wahrung des Wahlgeheimnisses dem Briefwahlbezirk Knautkleeberg-Knauthain zuordnete.

Die Untergliederung der Ortsteile in Wahlbezirke und Briefwahlbezirke findet sich bei den nachfolgend ab Seite 29 dargestellten Wahlbezirksergebnissen wieder. Dort steht in der ersten Spalte jeweils eine vierstellige Wahlbezirksnummer, deren beide linken Ziffern den Ortsteil angeben, zu dem der Wahlbezirk bzw. analog der Briefwahlbezirk gehört. Der Wahlbezirk 0019 beispielsweise gehörte zum Ortsteil Zentrum mit der Ortsteilnummer 00. Da es nur einen Wahlbezirk gab, der mit 00 beginnt, stimmt der Wahlbezirk mit dem Ortsteil Zentrum überein. Dazu gab es noch den zu diesem Ortsteil gehörigen Briefwahlbezirk mit der Nummer 0005.

Wegen der örtlich sehr unterschiedlichen Bevölkerungsentwicklung ist vor jeder Wahl eine Überprüfung der Wahlbezirkseinteilung erforderlich. Dabei soll sich das Wahllokal für die Wähler möglichst nicht ändern und der Weg dorthin gering bleiben. Allerdings muss auch zur Wahrung des Wahlgeheimnisses eine Mindestwählerzahl von etwa 50 im Wahlbezirk gewährleistet sein. Darum sind 200 Wahlberechtigte als untere Richtgröße für einen Wahlbezirk (bei niedriger Wahlbeteiligung und einigen Briefwählern) anzusehen. Auch die Verfügbarkeit von Wahlräumen ist von Bedeutung, was vor der Wahl am 26.02.2006 besonders deutlich wurde. Zwei Tage vor der Wahl stellte sich heraus, dass in einem Wahlobjekt mit zwei Wahlräumen die Heizung ausgefallen war und zunächst nicht reparabel schien. Mit großem Einsatz gelang doch noch die Reparatur, und die korrekte Wahldurchführung war gesichert.

Zu jedem Wahlbezirk gehört ein Wahllokal bzw. Wahlraum, wovon sich häufig mehrere in einem Wahlobjekt bzw. Gebäude befinden. Die meisten Wahlobjekte sind Schulen, andere sind angemietet. Zu beiden Wahlen im Februar 2006 wurden 127 Wahlobjekte genutzt, bis auf zwei dieselben wie bei der Bundestagswahl vom Herbst 2005. Beide waren Mietobjekte, die 2006 nicht mehr für Wahlen verfügbar waren, also zwangsläufig ausgetauscht wurden.

Dieser weitgehenden Kontinuität der Wahlobjekte im Wählerinteresse stand eine Reduzierung von 300 Wahlräumen zur Bundestagswahl auf 263 (einer je Wahlbezirk) zur Oberbürgermeisterwahl gegenüber. Ziel war, weniger Wahlvorstandsmitglieder einzusetzen, zu schulen usw. Dass das gerechtfertigt war, wird unter anderem durch die relativ kurze Auszähldauer an beiden Wahlabenden bestätigt.

Bei der Auswahl der Wahlräume spielte die Behindertenfreundlichkeit eine große Rolle. Seit Jahren befinden sich fast alle Wahlräume im Erdgeschossbereich einschließlich Hoch- und Tiefparterre. Im 1. Stock gab es nur wenige, überwiegend mit Aufzug erreichbare Wahlräume. Zudem wurde darauf geachtet, dass neben der Briefwahlstelle möglichst viele Wahlräume für Rollstuhlfahrer zugänglich sind. Bei den Februarwahlen 2006 gab es 59 ebenerdig erreichbare Wahlräume. Diese Räume befanden sich in 36 Wahlobjekten und waren über die gesamte Stadt verteilt. In jedem der zehn Stadtbezirke gab es mehrere für Rollstuhlfahrer zugängliche Wahllokale.

Wahlhelferstatistik

Es gab 263 allgemeine Wahlbezirke, darunter 10 repräsentative, und 69 Briefwahlbezirke, die von 55 Briefwahlvorständen bearbeitet wurden. In den allgemeinen Wahlbezirken waren im Allgemeinen 7, manchmal 6 und in den repräsentativen 8 bis 9 Wahlhelfer tätig. Briefwahlvorstände umfassten regulär 6 Helfer. In der Sportmittelschule wirkten neben 4 allgemeinen auch alle 55 Briefwahlvorstände. In 4 der 127 Wahlobjekte arbeiteten jeweils 5 Wahlvorstände, in 39 Objekten jeweils nur einer.

Zu den beiden Wahlen waren 2316 Leipziger Bürger (davon 1407 Frauen und 909 Männer) eingesetzt. 1968 Bürger, also 85 % der eingesetzten Wahlhelfer nahmen an beiden Wahlen teil. Die Zahl der Bereitschaftsmeldungen überstieg wieder erheblich (um fast 20 %) die der Einsatzmöglichkeiten, so dass an 409 Bürger abschlägige Bescheide ergehen mussten.

Die Leipziger Wahlhelfer werden immer profilierter. Wegen der vielen Wahlen der letzten Jahre war der repräsentative Wahlhelfer nach der Neuwahl vom 26.02.2006 51 Jahre alt (Frauen 50, Männer 52) und 7,2 mal im Einsatz. 145 Wahlhelfer absolvierten seit 1998 mindestens 13 von 14 möglichen Wahleinsätzen in Leipzig. Wahlvorsteher waren durchschnittlich 9,7 mal, Beisitzer 6,3 mal im Wahleinsatz. Aber auch 37 Neueinsteiger gab es.

Die Wahlhelfer waren zwischen 18 und 77 Jahren alt. Die unter 25-Jährigen stellten 9,1 % aller Wahlhelfer, 21,4 % waren 65 Jahre und älter. Mit 23,9 % war die Gruppe der 55- bis unter 65-jährigen Frauen besonders stark vertreten. Der jüngste Wahlvorsteher war 19, der älteste 73 Jahre alt. Auch die Wahlvorstandsgruppen variierten zum Teil erheblich nach der Altersstruktur. Das Durchschnittsalter des „jüngsten“ Vorstandes betrug 32,9 Jahre, das des „ältesten“ 66,7 Jahre.

Am 05.02. bzw. 26.02.2006 eingesetzte Wahlhelfer nach Alter und Geschlecht

Altersgruppe	Insgesamt	davon:		Anteil von Gesamt
		männlich	weiblich	
	Anzahl			in Prozent
18 bis unter 25 Jahre	210	85	125	9,1
25 bis unter 34 Jahre	272	110	162	11,7
35 bis unter 44 Jahre	326	134	192	14,1
45 bis unter 54 Jahre	458	163	295	19,8
55 bis unter 65 Jahre	554	187	367	23,9
65 bis unter 74 Jahre	489	226	263	21,1
75 Jahre und älter	7	4	3	0,3
Insgesamt	2316	909	1407	100,0

Quelle: Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Drastisch reduziert wurden die Schulungen. An 8 Terminen wurden 204 berufene bzw. vorgesehene Wahlvorsteher, Stellvertreter und Schriftführer unterrichtet.

Bezüglich Wahlhelfer waren 11 662 Anfragen, Berufungen, Umberufungen, Dankschreiben oder andere Mitteilungen als Serienbriefe zu erstellen und zu versenden. Infolge der vielen Bereitschaftsmeldungen konnten fast alle Wahlhelfer in der Nähe ihrer Wohnung eingesetzt bzw. deren Einssatzwünsche berücksichtigt werden. Die meisten Wahlhelfer stellten die Stadtbezirke West (300) und Ost (297). Nach Ortsteilen belegten die Südvorstadt (91) und Grünau-Mitte (80) die Spitzenplätze. Die Zahl der Meldungen aus Liebertwolkwitz (15) und Hartmannsdorf-Knautnaundorf (9) reichte für die vorgegebene Besetzung der dortigen Vorstände nicht aus.

Gemäß Stadtratsbeschluss erhielten Wahlhelfer pro Einsatz Erfrischungsgelder in Höhe von 21 bis 31 € je nach Funktion im Wahlvorstand. Beschäftigte der Stadt konnten alternativ je einen Tag Freistellung beantragen, was 191 mal geschah.

Anlagen

Karte der Stadt Leipzig mit Ortsteilen

Quelle: Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Veröffentlichungsverzeichnis

- Statistisches Jahrbuch der Stadt Leipzig (jährlich seit 1991) *(je 25,- €)*
- Statistischer Quartalsbericht (vierteljährlich seit Mai 1991) *(je 7,- €)*

Weitere Veröffentlichungen seit 2003 nach Erscheinungsjahr:

2006

- Oberbürgermeisterneuwahl 26.02.2006 – vorläufige Ergebnisse *(5,- €)*
- Oberbürgermeisterwahl am 05.02.2006 – vorläufige Ergebnisse *(5,- €)*
- Landtagswiederholungswahl 22.01.2006 im Wahlkreis 31 – Leipzig 7 *(5,- €)*

2005

- Leipziger Brücken: Brücken über Pleiße, Mühlpleiße, Floßgraben und Pleißemühlgraben *(10,- €)*
- Bundestagswahl am 18.09.2005 in Leipzig- endgültige Ergebnisse *(5,- €)*
- Bundestagswahl am 18.09.2005 in Leipzig- vorläufige Ergebnisse *(5,- €)*
- Vorbericht für die Bundestagswahl 2005 *(5,- €)*
- Bevölkerungsvorausschätzung für die Stadt Leipzig 2005 *(5,- €)*
- Oberbürgermeisterwahl 10.04.2005 – endgültige Ergebnisse *(5,- €)*
- Oberbürgermeisterwahl 10.04.2005 – vorläufige Ergebnisse *(5,- €)*
- Straßenabschnittsverzeichnis 2005 *(7,50 €)*
- Vorbericht für die Oberbürgermeisterwahlen 2005 *(5,- €)*

2004

- Region Leipzig/Halle/Dessau - Statistische Kreisübersicht 2004 *(10,- €)*
- Ortsteilkatalog 2004 *(25,- €)*
- Landtagswahl 19.09.2004–endgültige Ergebnisse *(5,- €)*
- Landtagswahl 19.09.2004–vorläufige Ergebnisse *(5,- €)*
- Europawahl/Stadtratswahl/Ortschaftsratswahlen 13.06.2004–endgültige Ergebnisse *(5,- €)*
- Europawahl/Stadtratswahl/Ortschaftsratswahlen 13.06.2004–vorläufige Ergebnisse *(5,- €)*
- Strukturatlas Leipzig 2004 *(15,- €)*
- Vorbericht für die Wahlen 2004 *(5,- €)*

2003

- Kommunale Bürgerumfrage 2003 - Ergebnisübersicht *(15,- €)*
- Menschen mit Behinderungen in Leipzig 2003 *(15,- €)*
- Ausländer in Leipzig 2003 *(15,- €)*
- Straßenabschnittsverzeichnis 2003 *(7,50 €)*
- Kommunale Bürgerumfrage 2002 - Ergebnisübersicht *(15,- €)*
- 31. Deutsches Turnfest 2002: Effekte und Bewertungen *(10,- €)*
- Region Leipzig/Halle/Dessau - Statistische Kreisübersicht 2002 *(10,- €)*

Im Amt für Statistik und Wahlen liegen die Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen, ausgewählte Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, eine große Anzahl Veröffentlichungen deutscher Städte, des Deutschen Städtetages und andere zur Einsicht aus.

Weitere Auskünfte erteilt der **Statistische Auskunftsdienst**, Fon 0341 123-2847,
Fax 0341 123-2845.

Bezug der Veröffentlichungen (bei Postbezug werden Versandkosten berechnet):

Postbezug
Stadt Leipzig
Amt für Statistik und Wahlen
04092 Leipzig

Direktbezug
Stadt Leipzig
Amt für Statistik und Wahlen
Burgplatz 1, Stadthaus (Zi. 228)